

hist. Franc.' arbeitete, in dem schon angeführten Briefe vom 20. Juli 1601, und machte ihn zugleich auf die Ausgabe des Canisius aufmerksam. Aus einem anderen Briefe¹⁾ erschen wir, dass Goldast auch den Hilarian zu edieren beabsichtigte. Es scheint, dass er nicht gewillt war, die Früchte seiner Arbeit einem Anderen ohne Weiteres zu überlassen. Wenigstens wiederholte Freher am 27. Sept. 1605 seine Bitte 'Praesertim Fredegarii illa videre et cum Canisianis conferre cuperem'²⁾. Erst aus Brief 114 vom 15. Mai 1606 geht hervor, dass Goldast seine Schriftstücke Freher mitgetheilt hatte; er sollte dafür an dem Gewinne participieren, auch sollte sein Name in der Ausgabe genannt werden: 'Alias³⁾ conditionibus', schreibt Freher, 'facile adquiesco, quoad precium medii taleri Imp. per singulas philyras, et ut auctorem laudem'. Aus seinem Zusatze 'quod et alias semper pro candore meo facere consuevi' und aus der folgenden Vertheidigung ersieht man, dass ihm in dieser Hinsicht Vorhaltungen gemacht waren. Dass die Befürchtungen Goldast's nicht grundlos waren, zeigt der Umstand, dass Freher trotz des Abkommens den Namen seines Mitarbeiters im 'Corpus Francicae Historiae' nicht ein einziges Mal genannt hat, obwohl er seine Papiere recht gut zu benutzen verstand. Die Hist. epit. und das letzte Buch der Chronik sind bei Freher vollständig aus dem früher im Besitz Goldast's befindlichen Codex 3 geschöpft, den der Herausgeber weder erwähnt, noch überhaupt gekannt zu haben scheint; sie waren also jedenfalls von Goldast und nicht von Freher bearbeitet. Die Behauptung des letzteren im Briefe 372: 'De Fredegario quoque adhuc incertus haereo, quid statuam, quem quidem duplo tuis schedis auctiorem Bibliotheca Palatina habet' ist unwahr, da der Palatinus nur um die Capitel 90—110 der Fortsetzungen reicher ist als 3. Diese Capitel hat Freher auch, wie er in der Note seines Corpus p. 159 gesteht, aus dem Palatinus herausgegeben: 'Hactenus optimus ille Codex Nazarianus in Bibliotheca Archi-Palatina. Quae sequuntur ex alio Codice Bavarico non ita dudum edita Ingolstadii, hoc loco adiici non abs re visum'. Der Schluss der Fortsetzungen von Cap. 111 an ist folglich aus der Ausgabe des Canisius genommen.

Die beste Ausgabe hätte Duchesne liefern müssen, der in 'Historiae Francorum Scriptores coactanei. Paris 1636, Tom. I, p. 722—780', die Historia Epit. und die Chronik mit den Fortsetzungen herausgab, wenn er nicht mehr seinen Vorgängern, Canisius und besonders Freher, als den alten Mss. vertraut hätte. Duchesne benutzte nämlich zuerst den besten Codex des eigentlichen Fredegar und zugleich auch den besten Codex der Fortsetzungen. Den ersteren hat nach ihm nur

1) Ep. XLVI. 2) Ep. CII. 3) Ep. CCLXXII.